

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 43 (1967-1968)
Heft: 8

Rubrik: Onkel Ferdinand und die Pädagogik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

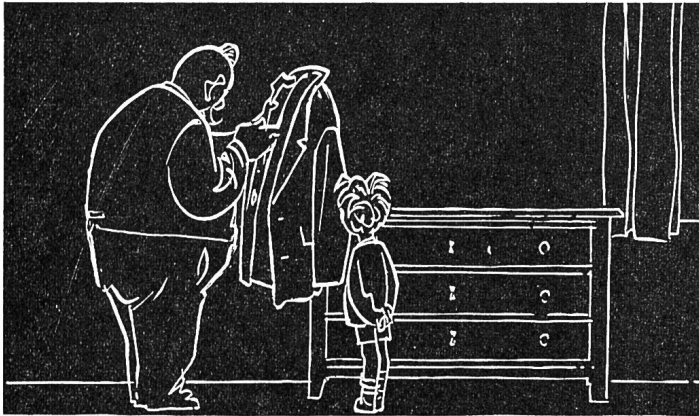
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

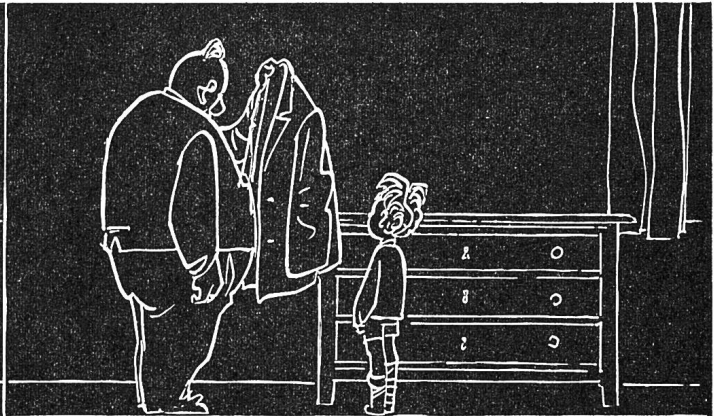
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Onkel Ferdinand und die Pädagogik *von René Gils*

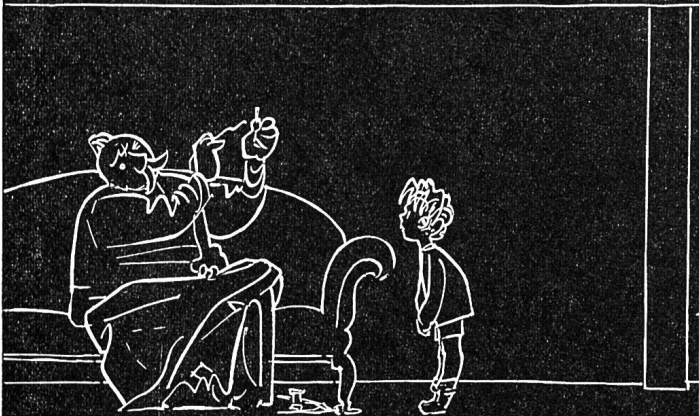
Nr. 313 Eine berechtigte Klage



Scho wider en Chnopf ab, am nöie Tschoope, gang hols Nääizüüg, i mues da wider a däm Tschoope en Chnopf aanääie –



Truurig, wie hüt efangs d Chnöpf aagnäit sind, mer tar chum draa choo, amene nöie Tschoope, so isch es efangs, eso –



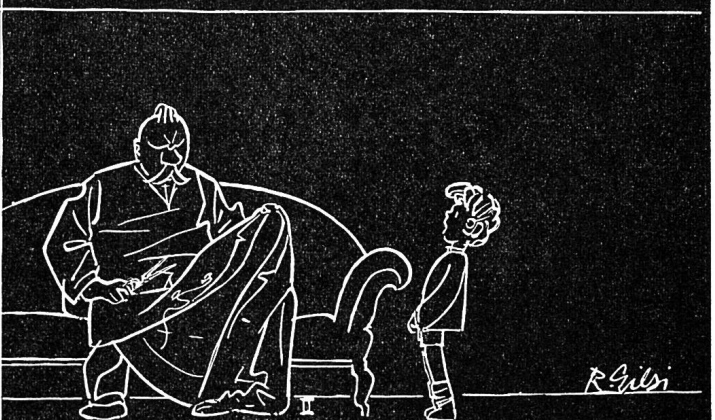
Amene tüüre nöie Tschoope, e därtigi Hundwaar verchaufteds äim, früener händ d Chnöpf i wäiss nüd wie lang ghebet –



Niene e suuberi Arbet mee, alls Pfüsch, nüd emaal en Chnopf chönneds mee anemache, gschämig, was die für en Pfüsch mached –



Wä mer nüd alles sälber macht, ischt mer sowiso aagschmiert, ganz en nöie Tschoope, hüt na gang i go reklamiere, hüt na –



En nagelnöie Tschoope, scho di letscht Woche ischt dä Chnopf abgheit, das ischt jetz scho s zwäitmaal, dass i dä Chnopf mues aanääie –